

KATZ CONTEMPORARY

FLORIAN BÜHLER
Fallen - Ach wie gut, dass niemand rumpelt

LUTZ & GUGGISBERG
3 Skulpturen

20. Mai - 28. Juli 2017

Vernissage: Freitag, 19. Mai, 18 - 20 Uhr

Die Galerie KATZ CONTEMPORARY freut sich die Einzelausstellung „Fallen“ mit neuen Arbeiten von **Florian Bühler** (*1983 in Lugano, Schweiz, lebt und arbeitet in Zürich, Schweiz) präsentieren zu dürfen. Die Ausstellung erfährt durch die drei Betonskulpturen von **Lutz & Guggisberg** (Andres Lutz *1968 in Wettingen, Schweiz, Anders Guggisberg *1966 in Biel, Schweiz, leben und arbeiten in Zürich, Schweiz) einen zusätzlichen Akzent. Nebst der Malerei Florian Bühlers werden auch Heliogravüren einiger Arbeiten des Künstlers von Peter Pfister zu sehen sein.

Im Werk von **Florian Bühler** geht es um Malerei und ihre Kraft, eine eigene, widerspenstige und teilweise beinahe hinterhältige Realität zu erschaffen. Bühlers Stil zeichnet sich durch eine Malerei aus, die vorgibt realistisch zu sein. Der Künstler scheint mit seinem Farbauftrag haargenau die vorgefundene Stofflichkeit der Vorlage ins Bild zu übertragen. Der Betrachter glaubt mit den Fingerspitzen die Oberfläche der Motive betasten zu können, so präzise und greifbar sind sie wiedergegeben. Aus nächster Nähe entdeckt man auf der Leinwand zwischen Motiv und Betrachter jedoch einen feinen Film fast unsichtbaren Flaums, der die unterschiedlichen Materialien überdeckt. Auf diese Weise wird das Divergierende verbunden und die Objekte rücken in ihrer Realität in ungreifbare Ferne. Die Bilder werden zu hyperrealistischen Zeugnissen derjenigen Wirklichkeit, die wir angeblich zu (er-)kennen glaubten. Wie sich die scheinbar unserer Dingwelt entsprungene Gegenstände und Figuren tatsächlich anfühlen, ist trotz erster visueller Vertrautheit plötzlich nicht mehr vorstellbar. Die aufwändige Arbeitsweise Bühlers ist bemerkenswert: Etappenweise legt der Künstler mehrere Farbaufträge übereinander, bis sich die Schichten zur fertigen Oberfläche schliessen. Stilistisch sowie in der Wahl seiner Motive verweisen seine Ölbilder auf die klassische Malerei. Er bewegt sich innerhalb des Porträts, des Stilllebens und der Genremalerei, wobei sich die einzelnen Gattungen immer wieder übereinander lagern.

Die aktuelle Ausstellung zeigt klein- bis mittelformatige Stillleben-Variationen, die sich grob in zwei Gruppen unterteilen lassen: einerseits finden sich in sich ruhende, esoterisch-fetischistisch anmutende Arrangements mit ruralem Jägerei/Werkstatt-Flair (Biberfalle, Signalhorn, Feuer u.a.), andererseits eher schrille, erzählerische Kompositionen mit Versatzstücken eines kindlich-närrischen Narrativs und humoristischen, aber auch der Tradition von Stillleben/Totentanz eigenen morbiden Anklängen im Sinne einer „Verderbens-Persiflage“. Ins Auge fällt auch, dass viel „Product Placement“ (wie mepha, die Butter, odlo, Look-O-Look u.a.) anzutreffen ist. Gemäss dem Künstler geschieht dies „PopArt-antithetisch“ aber ziemlich verliebt in die Werbeillustrationen eines Niklaus Stöcklins. Der Ausstellungstitel *Fallen* steht wie auch bei Bühlers bisherigen Ausstellungen nicht für ein eigentliches Thema oder Motto, sondern fungiert eher als eine Art Brille, durch welche die Werke, die allesamt im gleichen Zeitraum entstanden sind, betrachtet werden können. Unter diesem Blickwinkel

werden die aufgezogenen Leinwände zu den gespannten Fallen des Malers - und diese Art des Fallenstellens durch das Medium der Malerei als Mittel der Täuschung, betreibt der Künstler wahrlich gerne!

Lutz & Guggisbergs Betonskulpturen entziehen sich einem vereinheitlicht erfassenden Blick. Auf dem Boden liegend sind sie in ihren Dimensionen durchaus mit Baumstrunken vergleichbar. Den Skulpturen liegt keine grosse Geste aus einem Guss zugrunde, vielmehr sind sie eine Art dreidimensionale Collage von unterschiedlichen Formelementen, die sich aus jedem Winkel anders darbieten und dabei ständig neue Assoziationen wecken: Sie laden den Betrachter ein, immer wieder neue Bezüge herzustellen und bleiben dabei verführerisch instabil. Erstmals zeigt das Künstlerduo dabei Skulpturen, die Wind und Wetter ausgesetzt waren und dadurch eine ganz eigene Patina und Verwitterungsspuren aufweisen. Eine Skulptur präsentiert sich sogar direkt auf Waldboden gebettet, andere erfuhren eine Weiterbearbeitung und wurden teilweise an einer der glatten Flächen mit Kacheln bestückt. Einige der Skulpturen lassen an den postmodernen Neoklassizismus denken, andere scheinen auf die Rätselwesen des Surrealismus zu verweisen, während die unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten immer wieder die Materialhaftigkeit des Betons aufscheinen lassen. Die zeitaufwendige additive Arbeitsweise, die in ihnen steckt, mündet in ein entsprechendes Seherlebnis von Teilansichten im Wechselspiel von Einzelelement und Ganzem. Die Skulpturen strahlen eine starke physische Präsenz aus, entziehen sich aber dem Betrachter immer wieder aufs Neue und bleiben für diesen ungreifbar. Und genau dieser Aspekt ist es, der den Reiz von Lutz & Guggisbergs Skulpturen ausmacht

Stefanie Bissig

VORSCHAU

PATRICK GRAF

31. August - 21. Oktober

Vernissage: Donnerstag, 31. August, ab 18 Uhr

Für Bildmaterial und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Galerie:
Tel: +41 44 212 22 00 / info@katzcontemporary.com